



© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Nachrichten aus
Schloss,
Wagenburg,
Park,
Tiergarten,
Hofburg,
Hofmobiliendepot
und Schloss Hof

3/2009

Schönbrunn Journal

Verlagspostamt: 1130 Wien, Zul.-Nr. 02Z034224 M. P. b. b.

Maria Theresia als Witwe. Ölgemälde, Anton von Maron zugeschrieben.

„Weiberwirtschaft“: Strategie einer resoluten Monarchin und Mutter

SCHLOSS SCHÖNBRUNN  **Zur Gemäldeausstattung der Nobeletage – Teil 2. Neben einer so starken Frau wie Maria Theresia Mitregent zu sein, war für Joseph II. bestimmt nicht leicht. Das äußert sich auch in der Art, wie sie seine Repräsentationsräume ausstattete.**

Nach dem plötzlichen Tod Franz I. Stephans im August 1765 in Innsbruck folgte Joseph in der Würde als römisch-deutscher Kaiser nach, nachdem er ein Jahr zuvor in Frankfurt zum römischen König gekrönt worden war. Nun war auch ein eigenes kaiserliches Appartement notwendig, das in Schönbrunn im Westflügel des Schlosses eingerichtet wurde. Es umfasste das heutige Gardezimmer und das Billardzimmer als Antichambres, das Nußholzzimmer als Audienzzimmer und die nachfolgenden Räume für den privaten Gebrauch (Arbeitszimmer oder Salon und Schlafzimmer).

Bilder mit großer Vorbildwirkung. Die Antichambres als Wartezimmer für Besucher und Gäste waren prädestiniert, mit ihrer Ausstattung Macht und Erfolg des Herrschers zu demonstrieren. Maria Theresia beauftragte ihren Hofmaler Martin van Meytens, bedeutende Feste und Familienereignisse festzuhalten, die meist auch eine weitreichende politische Dimension hatten – sie sollten entsprechend anschaulich in die Geschichte eingehen und für die Nachwelt bildliches Zeugnis abgeben. Bei der Einrichtung des neuen Appartements für Joseph als Mitregenten

scheint Maria Theresia, die sich ja leidenschaftlich der Ausstattung ihrer Lieblingsresidenz Schönbrunn widmete, die Idee gehabt zu haben, im heutigen Billardzimmer als Entrée zum Mitregenten vor allem die eigenen politischen Erfolge zur Schau zu stellen und für den Sohn somit gleich als Maßstab zu setzen.

Joseph II. Ölgemälde, Umkreis Martin van Meytens.

Maria Theresias Erfolge. Spätestens seit Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die 1830er-Jahre leitete sich die Bezeichnung des heutigen Billardzimmers als Carousellzimmer von einem der drei Gemälde ab, die 1765/66 hier angebracht wurden: das Damenkarussell in der Winterreitschule, mit dem Maria Theresia ihren ersten Sieg zur Verteidigung ihres Erbes feierte (1743). Die anderen beiden Gemälde waren: die

Fortsetzung auf Seite 2



© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

SCHLOSS SCHÖNBRUNN
Vom inneren und äußeren Kosmos – zeitgenössische Kunst eines Mitarbeiters **Seite 2**

SISI MUSEUM
Trauerschmuck: Schlichte Zier nach strengen Regeln **Seite 4**

WAGENBURG
„Sisi sieht allerliebste zu Pferde aus ...“ **Seite 5**

SCHLOSS HOF
Zu ebener Erde und in den Lüften **Seite 7**

Member of  **Austria**
Imperial Residences

Verleihung des ersten Sankt Stephans-Ordens (1764) und die Verleihung des ersten Maria Theresia-Ordens (1758). Nicht nur, dass der Detailreichtum die Pracht der höfischen Gesellschaft mit reichen Kleidern, Schmuck und einer beeindruckenden Vielfalt bei den Puderperücken zeigt, die Namensliste des anwesenden Adels an der Unterkante der Gemälde liest sich wie das Who is who in einem heutigen Hochglanzmagazin. Das Damenkarussell und die Verleihung des Sankt Stephans-Ordens befinden sich seit 1858 im heutigen Karussellzimmer im Anschluss an die Große Galerie.

Spion im Bild. Die Sankt Stephans-Ordensverleihung, die an der Wand zum Audienzzimmer Josephs angebracht war, zeigt ein besonderes Detail, nämlich einen Spion – ein Guckloch in Augenhöhe am rechten

Rand. Die jüngste Gemälderestaurierung hat ergeben, dass der Spion schon in der originalen Fassung vorhanden war und auch bei der späteren Dublierung nicht geschlossen wurde, um möglicherweise als historisches Indiz erhalten zu bleiben. Hat Joseph mit diesem Spion die Wirkung der politischen Taten seiner resoluten Mutter auf seine Audienznehmer beobachtet, bevor sie zu ihm ins Audienzzimmer eintraten?

Schluss mit der Weiberwirtschaft! Jedenfalls ist belegt, dass Joseph II. unmittelbar nach dem Tod Maria Theresias verfügte, dass nun auch die am Hofe verbliebenen Schwestern Wien zu verlassen hätten, um endlich mit der „Weiberwirtschaft“ aufzuräumen. Damit hat er der jahrzehntelangen Unterdrückung durch die Mutter deutlich Ausdruck verliehen.

Elfriede Iby



Sankt Stephans-Ordensverleihung. Ölgemälde von Martin van Meytens und Werkstatt

Geschichten und Geschichte – eine Kooperation



Das „Fürstenpaar Khevenhüller“

Die Kooperation zwischen dem Votivkino, einem der wenigen Qualitätskinos in Wien, und der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H (SKB) läuft schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich – vor allem im Bereich Kinder sowie im Zusammenhang mit Ausstellungen des Hofmobiliendepots. Zuletzt führten Mitarbeiter

der SKB stilecht herausgeputzt als Fürst und Fürstin Khevenhüller die Premierenbesucher des Films „The Duchess“ in die Kunst der Fächersprache ein.

Filmtipp „Wüstenblume“. Ab 9. Oktober ist im Votivkino ein nicht nur anspruchsvoller, sondern auch gesellschaftskritischer Film zum Thema Genitalverstümmelung zu sehen. „Wüstenblume“ ist die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Waris Dirie, die im Alter von 13 Jahren aus Somalia nach London flüchten konnte, als Topmodel Berühmtheit erlangte und sich seither gegen weibliche Genitalverstümmelung einsetzt. Absolut sehenswert! Nähere Informationen unter www.votivkino.at.

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein Besuch im Schloß Schönbrunn kann noch viel mehr bieten als beeindruckende Gebäude und vielfältige Exponate! Jeder Stein, jeder Gegenstand, jedes Bild erzählt uns Geschichte(n). Im Schönbrunn Journal möchten wir Ihnen davon immer wieder kleine Ahnungen geben. So auch diesmal, wo wir in unserer Titelgeschichte den Mutter-Sohn-Konflikt zwischen Maria Theresia und Joseph II. im Zusammenhang mit dem Billardzimmer beleuchten. Wie es zur Erfindung des Modeschmucks kam und was das mit den strengen Trauervorschriften des 19. Jahrhunderts zu tun hat, erfahren Sie beim Lesen des Journals ebenso, wie Einblicke in die Restaurationstechnik von Bildern, inwiefern Wien schon immer anders war, oder wo Sie herrliche Herbsttage für die ganze Familie verbringen können. Viel Freude und eine abwechslungsreiche, herbstlich bunte Zeit wünscht Ihnen

Johanna Frey
Redaktionsleiterin

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., 1130 Wien (DVR 0727342) · Projektleitung: Johanna Frey · Gestaltung und Redaktion: Egger & Lerch, www.egger-lerch.at · Druck: Holzhausen Druck & Medien GmbH, 1140 Wien · Erscheinungsort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Kundeninformation · Verlagspostamt: 1130 Wien

Vom inneren und äußeren Kosmos



SCHLOSS SCHÖNBRUNN  Zu den Mitarbeitern der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. zählt ein Künstler, der in Ölbildern und Holzschnitten Landschaften, Stadtansichten und Maschinenporträts thematisiert.

Jörg Greifeneders Weg als Künstler begann schon in der Schule. Nach dem Gymnasium mit bildnerischem Schwerpunkt wechselte er auf die Akademie der Bildenden Künste, wo er 1999 sein Studium abschloss.

Von Maschinen und Städten. Von der Landschaftsmalerei kommend, rückte der Fokus in Jörg Greifeneders Schaffen immer mehr von außen nach innen, hin zu Industrieanlagen. „Dieser innere Kosmos

voller Maschinen in oft sehr unscheinbaren Gebäuden fasziniert mich“, sagt er. Mittlerweile hat der Künstler sich Stadtansichten zugewandt. „Auch hier beeindruckt mich, was der Mensch an gewaltigen Monstern schafft!“

Brotberuf und Pinselstrich. Greifeneder liebt die Kraft in der Malerei. Öl auf Leinwand ist daher seine bevorzugte Technik. „Wenn ich mit dem Pinsel zu frech werde, zügle ich mich in Holzschnitttechnik!“

Stadtansichten sind neben Maschinen die Lieblingsmotive des Künstlers.



Das freie Arbeiten abseits von Marktbedürfnissen ermöglicht ihm sein Brotberuf als Buchhalter, der – wie Greifeneder meint – längst nicht so trocken ist, wie man glauben könnte. Den kreativen Mitarbeiter mit einer eigenen Ausstellung im Tagungszentrum Schönbrunn zu würdigen, ist für die nächste Zeit geplant.

Nähere Infos und weitere Bilder: <http://members.chello.at/greifeneder>



Illustration: Hannes Eder

Stets zu Diensten: Diesen Herbst stehen im Kindermuseum nicht nur die Kaiserkinder im Vordergrund, sondern auch die Dienerschaft.



Herbstprogramm im Kindermuseum

KINDERMUSEUM  **Vom Badewaschel bis zur Zauberin gibt's wieder große Attraktionen für kleine Besucher.**

Stets zu Diensten. Derzeit werden bei der Themenführung durch das Kindermuseum die Diener am kaiserlichen Hof in den Vordergrund gestellt. Dabei erfahren wir nicht nur, was Koch oder Leibdiener so alles zu tun hatten, sondern auch, was es mit Strapaziermensch, Mundwäscherin oder Badewaschel auf sich hat.

Halloween-Spuk. Ob es in alten Schlössern wirklich spukt? Am 26. und 31. Oktober in Schönbrunn auf jeden Fall! Bei der Gruselführung werden frühere Bewohner des Schlosses besucht. Außerdem darf man sich von der großen Zauberin Miss Lee und ihren Tricks verblüffen lassen. Da werden nicht nur die Kinder staunen! Die ganz kleinen Besucher treffen gemeinsam mit dem Kasperl „Das Schlossgespenst“. Ein zauberhaft gruseliges Vergnügen für die ganze Familie!

Isabella Barta

Kindermuseum

Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Feiertags von 10 bis 17 Uhr; Kassaschluss: 16 Uhr

Themenführung „Stets zu Diensten“

Samstag, Sonntag, Feiertags 10.30, 13.30 und 15 Uhr (außer 26. und 31. Oktober)
Dauer: ca. 1 Stunde

Quadrilletanzen in Kostümen

Samstag, 17. und Sonntag, 18. Oktober 2009, um 15 Uhr
Samstag, 21. und Sonntag, 22. November 2009, um 15 Uhr
Dauer: ca. 1 Stunde

Halloween

Montag, 26. und Samstag, 31. Oktober 2009
Zaubershow Miss Lee um 10, 13 und 14.30 Uhr, ab 6 Jahren geeignet
Joes Kasperltheater um 10.30, 11.30, 13.30 und 15 Uhr, ab 3 Jahren geeignet
Gruselführung um 10.30, 11.30, 13.30 und 15 Uhr, ab 7 Jahren geeignet
Tagespässe (Zaubershow, Kasperltheater, Gruselführung und Eintritt ins Kindermuseum) € 10,50 für Kinder und Erwachsene, Zutritt für Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen. Reservierung empfohlen!

Info und Reservierung: Montag bis Freitag von 13 bis 15 Uhr unter +43-(0)1/811 13 344, Samstag und Sonntag unter +43-(0)1/811 13 239; oder kinder@schoenbrunn.at, www.kaiserkinder.at

KALENDER

(Änderungen vorbehalten)



IRRGARTEN

Unterhaltung für Groß und Klein!
Im September von 9 bis 18 Uhr, von 1. Oktober bis 2. November von 9 bis 17 Uhr geöffnet

MARIONETTENTHEATER SCHLOSS SCHÖNBRUNN

„Hänsel und Gretel“

Kindgerecht führt Engelbert Humperdinck, in Marionettengestalt, durch die Oper.

Dauer: 1 Stunde 15 Minuten

Erwachsene: € 9,- / € 11,- Kinder: € 6,- / € 8,-

Samstag 3. und 24. Oktober, 16 Uhr

Sonntag 1. November, 11 Uhr

Samstag 7., 14. und 28. November, 16 Uhr

Reservierungen unter

Tel.: +43-(0)1/817 32 47-0, Fax: +43-(0)1/817 32 47-4

office@marionettentheater.at

www.marionettentheater.at

SCHLOSSKAPELLE

27. September, 10 Uhr: Erntedankfest mit Agape,

Deutsche Messe von Franz Schubert, Männergesang

11. Oktober, 10 Uhr: Festgottesdienst mit dem ungarischen Franz Liszt Chor und Solisten der Volksoper Wien

www.schlosskapelle.at

Aktuelle Bauvorhaben

bei den Zeitangaben handelt es sich um voraussichtliche Fertigstellungsdaten

SCHÖNBRUNN

Hauptgebäude

Instandsetzung/Abdichtung der Balkone, Ende 2009

Instandsetzung von Figuren und Vasen, Ende 2009

Erneuerung des Personenaufzuges der Ovalstiege, Oktober 2009

Schauräume

Restaurierung von Schreibzimmer Franz Josephs, Schlafzimmer Franz Josephs, Stiegenkabinett, Toilettezimmer, Dezember 2009

Park

Diverse Instandsetzungsarbeiten an der Gloriette, Oktober 2009

Sanierung der Stützmauer Süd Gloriette, Dezember 2009

Restaurierung am Taubenhaus, November 2009

Restaurierung der Parkfiguren, laufend

Instandsetzung des Palmenhauses, laufend

Instandsetzung des Fischbeckens, November 2009

Instandsetzung des Park-WC nahe Palmenhaus, Oktober 2009

Nebengebäude

Fassadeninstandsetzung von Molnargang und Doktorstöckl, Dezember 2009

Restaurierung des Ehrenhofbrunnens, Dezember 2009

HOFBURG

Restaurierung des Speisesaals, Oktober 2009

Maria Theresia und ihre Kinder

5. Teil: Joseph II. (Fortsetzung): Ein Thronfolger mit „Schulstress“

Auch oder gerade ein Kronprinz muss viel lernen – nicht in einer Schule, sondern mit Privatlehrern. In den ersten Jahren war Franz Joseph Weger für den Kronprinzenunterricht verantwortlich. Als er im Juli 1751 starb, setzte Maria Theresia den Staatssekretär Johann Christoph Bartenstein als Studienleiter ein. Er besaß umfassende Kenntnisse und eine enorme Arbeitskraft, also gute Voraussetzungen, die Ausbildung des zukünftigen Monarchen zu leiten.

Die große Prüfung. Unter Bartensteins Vorsitz wurde eine Konferenz einberufen, bei der überprüft werden sollte, was der zehnjährige Kronprinz bereits gelernt hatte. Diese Bestandsaufnahme von Josephs bisherigem Unterricht zeigt, dass viele Eigenschaften, die den späteren Kaiser kennzeichneten, bereits beim zehnjährigen Thronfolger vorhanden waren. So behagte es Joseph II. nicht, viel Wissensstoff aus vergangenen Zeiten aufzunehmen. Den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik, Geografie und Kriegswissenschaft folgte er dagegen mit Interesse, was sicher auch mit seiner Vorliebe für das Militär zu tun hatte.

Der „Schultag“ des zehnjährigen Kronprinzen begann bereits um 6.45 Uhr und endete um 21.45 Uhr – und zwar von Montag bis Sonntag. Ausgenommen waren nur Feiertage und Festtage. Bei Lernfaulheit hatte Joseph keine Prügel zu erwarten. Um ihn trotzdem zu größerem Eifer anzuspornen, gesellte man ihm den

jungen Grafen Otto von Schrattenbach als Studiengefährten bei. Zunächst mit Erfolg. Eines Tages jedoch versagte Joseph, sein Studiengefährte war besser als er, was, wie Fürst Khevenhüller feststellte, beschämend für den Kronprinzen war.

Fortsetzung folgt. Mit der Volljährigkeit am 13. März 1759 war der Unterricht abgeschlossen. Nun wurde der Thronfolger in die Praxis der Regierungsgeschäfte eingeführt. Wie es ihm dabei erging, verraten wir in der nächsten Ausgabe des Schönbrunn Journal.


Eddy Franzen



© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Joseph II im jugendlichen Alter, Ölgemälde Martin van Meytens.

Trauerschmuck: Schlichte Zier nach strengen Regeln

SISI MUSEUM  **Trauer war im 19. Jahrhundert nicht Privatsache, sondern wurde öffentlich und nach genauen Reglements ausgelebt. Dazu gehörte auch eigener Trauerschmuck ohne Gold und Edelsteine. Daraus entwickelte sich später der Modeschmuck.**

Während heute die meisten Menschen trauern können, wie sie es möchten, gab es im 19. Jahrhundert nicht nur an den europäischen Höfen, sondern übergreifend auch für die bürgerliche Gesellschaft ein Reglement für die Hinterbliebenen. Die Trauerzeit teilte man in drei Phasen: die tiefe Trauer, die einfache Trauer und das sogenannte Aus-trauern. Die Frau hatte sich in ihrem

äußeren Erscheinungsbild an die Trauervorschriften zu halten. Aus Pietätgründen mussten Prunk und Pomp zurückgenommen werden. Ihr Leid, ihre Abkehr vom Trubel, zeigte die Trauernde durch Schlichtheit und den Verzicht auf Farben. Für den Zeitraum der tiefen Trauer waren glänzende Stoffe undenkbar. Während der einfachen Trauer bevorzugte man glatte Wollstoffe oder schwarze, stumpfe Seide. Je schlichter und einfacher ein Kleid gehalten war, umso mehr eignete sich Trauerschmuck als Zubehör.

Holz-, Kristall- oder Glasperlen. Der wachsende Bedarf an passendem Schmuck, den die öffentlich ausgelebte Trauer mit sich brachte, führte zu Massenware. Aus dem Trauerschmuck, der ursprünglich mit dem Ende der Trauer abgelegt wurde, entwickelte sich schließlich der Modeschmuck.

Schutzschild für die Kaiserin. Gezeigt werden im Sisi Museum eine zweireihige Kette mit Anhänger, zwei Armreifen und ein Haarband aus Jet sowie zwei Glasperlenketten. Für Kaiserin Elisabeth, die nach dem Tod Rudolfs die schwarze Trauerkleidung mit wenigen Ausnahmen nie mehr abgelegt hat, waren die Trauerreglements auch eine Art Schutzschild. In der Zeitschrift „Der Bazar“ vom 10. August 1891 ist sehr treffend nachzulesen: „Das eben ist mit der Zweck der Trauerkleidung, Leidtragende zu schützen vor der rücksichtslosen Berührung mit der Außenwelt, eine Schranke aufzurichten zwischen ihnen und der Heiterkeit der Unbeteiligten, welche das wunde Herz so schmerzlich treffen kann.“

Olivia Lichtscheidl



Trauerschmuck der Kaiserin Elisabeth aus dem Besitz der jüngsten Tochter, Marie Valerie.

Vom Schmuck zur Massenware.

Goldenen Schmuck und Edelsteine vermied und ersetzte man hauptsächlich durch Jet, einer polierten Braunkohleart in tiefschwarzer, undurchsichtiger Optik. Beliebt waren Nadeln, Spangen oder Armreifen aus stumpfem Jet, später auch aus dem glänzenden englischen oder französischen Jet. Gerne trug man auch schwarze

Otto Prutscher, Aufsatzschrank aus der Wohnung Zykan, 1924




Ernst Plischke, Blumentisch aus der Wohnung Gamerith, 1928



Fotos: Edgard Knaack, © Bundesmobiliendienst/Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien

Wohnen zwischen den Kriegen

HOFMOBILIENDEPOT  **Wien ist anders ... das galt auch für die Innenarchitektur der Zwischenkriegszeit. Während anderswo der Bauhausstil dominierte, stand hier die Bequemlichkeit im Vordergrund. In der Herbst-Ausstellung des Hofmobiliendepots kann man sich davon ein Bild machen.**

„Zivilisation ist das Bestreben, sich möglichst bequem einzurichten“ – so beschrieb der Wiener Architekt Josef Frank um 1930 seine Ideen vom zeitgemäßen Wohnen. In Wien hatte sich zwischen den beiden Weltkriegen eine ganz spezifische Ausprägung der modernen Wohnungseinrichtung entwickelt, die sich deutlich von der internationalen Moderne, etwa des „Bauhauses“, unterschied. Prominentes Beispiel ist die von Ernst Plischke 1928 für die Keramikünstlerin Lucie Rie eingerichtete Wohnung, ein Highlight in der ständigen Sammlung des Hofmobiliendepots.

Bequemlichkeit vor Repräsentation. Das Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien stellt diese „andere“ Moderne zwischen den Kriegen in der Herbst-Ausstellung am Beispiel von kompletten Wohnungseinrichtungen vor, die von den Architekten Felix Augenfeld, Josef Frank, Wilhelm Foltin, Johann Vinzenz Kabele,

Walter Loos, Ernst Plischke, Otto Prutscher, Margarete Schütte-Lihotzky, Franz Schuster und Oskar Strnad gestaltet wurden. Die Wiener Wohnungseinrichtungen zeichneten sich durch Formenvielfalt, raffinierte Details und handwerkliche Qualität aus. Im privaten Ambiente sollte Bequemlichkeit vor Repräsentation stehen.

Persönlichkeiten und Schicksale. Wer waren die Auftraggeber für diese Möbel? Ihre Persönlichkeiten und Schicksale werden in der Ausstellung ebenso thematisiert wie jene der Architekten. Nach dem „Anschluss“ im März 1938 waren viele von ihnen der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Die Hälfte der ausgestellten Architekten musste emigrieren, zwei der neun Wohnungsbesitzer waren von „Arisierungen“ betroffen. Die brisante Frage der „Enteignung von Möbeln aus jüdischem Besitz“ wurde bereits in

der Ausstellung „Invent-arisiert“ im Jahre 2000 thematisiert und taucht auch hier wieder auf.

Wohnen im „Roten Wien“. Der abschließende Bereich der Ausstellung widmet sich sozialen Aspekten des Wohnens am Beispiel eines Siedlerhauses von Margarete Schütte-Lihotzky und der „eingerichteten Kleinstwohnung“ von Franz Schuster.

Eva B. Ottillinger

Sonderausstellung

„Wohnen zwischen den Kriegen, Wiener Möbel 1914-1941“ von 14. Oktober 2009 bis 14. Februar 2010 jeweils von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr im Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien, 1070 Wien, Andreagasse 7.

Informationen, Führungen und Begleitprogramme unter Tel: +43-(0)1/524 33 57-601, E-mail: info@hofmobiliendepot.at, www.hofmobiliendepot.at

Die Farnesammlung der Bundesgärten

BUNDESGÄRTEN  **Hunderte Prachtexemplare gedeihen im Schönbrunner Reservergarten.**

Die Bundesgärten kultivieren eine beachtenswerte Vielfalt an Farnpflanzen. Besonderheiten der Sammlung sind Frauenhaarfarn (Adiantum) und Schwertfarn (Nephrolepis) wie auch aufsitzende Geweihfarn (Platynerium). Geweihfarn wachsen in den Tropen und Subtropen auf Bäumen. In unserer Sammlung hängen die getopften Pflanzen in den Glashäusern. Die tropischen Regengüsse werden durch regelmäßiges „Besäuseln“ mit Regenwasser imitiert. Sehr spezielle, heikel zu kultivierende Farne sind die südostasiatischen Riesen- oder Bootfarn (Angiopteris evecta). Ihre Wedel können über 6 Meter lang werden.

Artenschutz und Arterhaltung. Die Bundesgärten züchten 43 Gattungen mit 162 Arten und Sorten. Viele dieser Farne sind in ihrer Heimat vom Aussterben bedroht. Mittels Sporentausch im Rahmen des internationalen Samentausches der Bundesgärten wird die Sammlung für die Arterhaltung und den Artenschutz vielfältig kultiviert.

Zu sehen sind einige Exemplare unserer Prachtfarne im Schönbrunner Großen Palmenhaus. Gerne bieten wir Führungen für Gruppen an. Unser reguläres Führungsprogramm entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.bundesgaerten.at.

Farnpflanzen. Farne entwickelten sich vor über 400 Millionen Jahren in großer Vielfalt. Weltweit findet man heute noch über 300 Gattungen mit etwa 12.000 Arten. Die Hauptverbreitung liegt in den Tropen und Subtropen. In Österreich gibt es 15 Gattungen mit 50 Arten.

Die Vermehrung dieser blütenlosen Pflanzen erfolgt über Sporen, die sich an der Unterseite der Farnwedel bilden. Fast alle Farne lieben schattige, feuchte Standorte. Man findet sie jedoch auch in alpinen Gebieten oder an sonnigen, trockenen Plätzen. Einige Farne wachsen auf Bäumen. Während die heimischen Farne über die Wintermonate einziehen und im Frühjahr neu austreiben, sind die Pflanzen in wärmeren Gebieten immergrün.

Brigitte Mang



Baumfarn im Schönbrunner Glashaus



Geweihfarn

Fotos: Bundesgärten

bc
bundesgärten
wien_innsbruck

Gartenführungen und GärtnerInnenworkshops in den Bundesgärten


Die Bundesgärten bieten im Herbst 2009 wiederum ein vielfältiges Programm an Führungen in den Gärten und Pflanzensammlungen an. Neu sind fünf Workshops: „Saisonale Arbeiten in der Baumschule – Schneiden und Binden von Gehölzen“, „Rosen wie im Volksgarten – Rosenkultur und Rosenschneid“, „Allerheiligenfloristik“ sowie „Advent- und Weihnachtsfloristik“ in Wien und der Workshop „Allerheiligengestecke“ in Innsbruck. Die Termine und Detailinformationen finden Sie unter www.bundesgaerten.at.

Kürbisausstellung

im Großen Palmenhaus Schönbrunn von 23. Oktober bis 8. November 2009, täglich von 9.30 bis 16.30 Uhr

„Sisi sieht allerliebste zu Pferde aus ...“

wagenburg 

WAGENBURG  **Kaiserin Elisabeth war eine der besten Reiterinnen ihrer Zeit. Sie betrieb Hindernisspringen und Parforcejagden und konnte zu Pferd sogar durch Ringe springen. Der ehemalige Zirkusdirektor Gustav Hüttemann war ihr Reitlehrer.**

Elisabeths Reitleidenschaft wurde bereits in ihrer Kindheit geweckt. Im Münchner Palais ihres Vaters Herzog Max in Bayern gab es sogar eine Zirkusmenage, in der ihre Eltern mit Reitdarbietungen auftraten. Als Sisi die Braut Franz Josephs wurde, konnte

sie – wie der Kaiser sagte – sehr „scharmant“ reiten. Dennoch war es ihm ein Anliegen, seine Gemahlin in ihrer Reitleidenschaft zu bremsen, da sie sich schonen sollte.

Wie ein Zebra. Die Reitkleidung Elisabeths wurde nicht nur von der Öffentlichkeit, sondern auch von ihrem Gemahl beachtet. Ihm gefielen die etwas weiter geschnittenen Modelle besser. Ihre besonders in den späteren Jahren bevorzugten hautengen Reitkostüme nannte er „gräuliche Hülsen“. Die Kleider waren zumeist aus schwarzem Samt. Als Elisabeth einmal ein Reitdress in Schwarz und Weiß trug, meinte der Kaiser: „Sisi, Du siehst ja aus wie ein Zebra!“ Elisabeth ritt im Allgemeinen im Damensattel. Der einzig erhaltene, nachweislich von der Kaiserin stammende Sattel ist derzeit in der Wagenburg ausgestellt.

Auflösung der Stallungen. Schon in den frühen 1880er-Jahren litt die Kaiserin an Ischiasschmerzen, die ihr fallweise das Reiten unmöglich machten. Den Auftrag, ihre Stallungen aufzulösen, erteilte sie im November 1886. Allerdings gab sie gleichzeitig die Anweisung, dass drei Damenjagd Pferde hauptsächlich für ihre Tochter Gisela, aber auch für sich selbst, angekauft werden sollten. Ihrer Lieblingstochter Marie Valérie verbot die Kaiserin aus Sorge um deren Gesundheit das Reiten.

Elisabeth Hassmann



© Regensburg, Fürst Thurn und Taxis Museen

Noch bis Februar 2010 in der Wagenburg ausgestellt!
Reiterporträt der Prinzessin Elisabeth in Bayern vor Schloss Possenhofen, dem geliebten Sommerwohnsitz ihrer Eltern und Geschwister am Starnberger See.
Franz Adam und Karl Piloty, 1853.

Wagenburg

Bis Oktober: täglich 9 bis 18 Uhr
Von November bis März: täglich 10 bis 16 Uhr

Sonderausstellung

SISI AUF DER SPUR

Kutschen, Kleider, Kultobjekte der Kaiserin Elisabeth von Österreich

Führungen

Ganzjährig jeden Sonntag um 11 Uhr
Zusatztermine auf Anfrage

Buchung von Sonderführungen

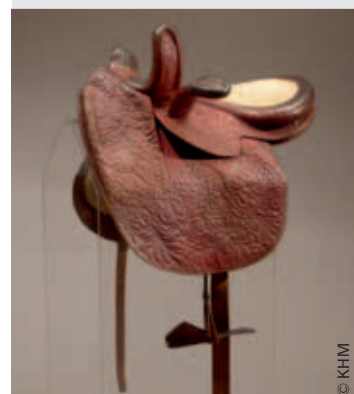
Tel.: +43-(0)1/525 24-5202
Fax: +43-(0)1/525 24-5299
info.mup@khm.at

Informationen zur Wagenburg

Tel.: +43-(0)1/525 24-3470 oder 4702
info.wb@khm.at
www.khm.at

Neu: Onlinekatalog der Wagenburg

www.khm.at/wagenburg-und-monturdepot




Gebrauchssattel der Kaiserin Elisabeth.
Casimir Foltz, Wien, um 1855.

Einblicke in die Restaurierung des Schloss Hofer Altargemäldes



Die zweigeschoßige Kapelle ist noch fast genau so erhalten, wie sie zu Prinz Eugens Zeit ausgesehen hat.

SCHLOSS HOF  Die zweigeschoßige Kapelle zählt mit ihrer fast vollständig erhaltenen originalen Ausstattung aus der Zeit Prinz Eugens zu den schönsten und bedeutendsten Räumen Schloss Hofs. Das Altarblatt wird derzeit restauriert. 2010 wird es wieder zu sehen sein.

Das Altarblatt der Kapelle mit der Darstellung der Kreuzabnahme Christi wurde um 1775 vom Wiener Akademiemaler Johann Carl Auerbach (1723–1788), Sohn des bekannten Johann Gottfried Auerbach, gefertigt. Es entstand nach einem Gemälde von Francesco Solimena (1657–1747), das um 1730 von Prinz Eugen für Schloss Hof in Auftrag gegeben wurde. Um 1775 wurde das Gemälde Solimenas von der kaiserlichen Familie, damals Besitzer von Schloss Hof, in die kaiserlichen Sammlungen nach Wien überführt. Es ist heute im Besitz des Kunsthistorischen Museums.

Zurück zur ursprünglichen Farbwirkung. Aufgrund von Restaurierungsarbeiten befindet sich das Altargemälde „die Kreuzabnahme Christi“ von Johann Carl Auerbach derzeit in den Werkstätten des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Das Gemälde wurde bereits mindestens zwei Restaurierungen unterzogen. Nachweislich erfolgte 1925 eine konservatorische Maßnahme, nachdem das Bundesdenkmalamt in Kenntnis gesetzt wurde, dass das Oelgemälde in der Kapelle der Heereschule in Schlosshof Schimmelbildung aufweist. Ein weiterer Eingriff wurde vermutlich um 1933 vorgenommen.

Aufgrund neuerlich drohender Malschichtverluste im oberen Gemäldebereich, einer stark verschmutzten und vergilbten Oberfläche sowie optischer Störungen durch alte Kittungen und Übermalungen war 2008 ein erneuter restauratorischer Eingriff unumgänglich. Er brachte die ursprüngliche Farbwirkung des Gemäldes zum Vorschein.


Ab 2010 wieder zu besichtigen. Zahlreiche, zum Teil großflächige, alte Übermalungen, die teilweise über der originalen Malerei lagen, wurden abgenommen. Löcher der ursprünglichen Leinwand wurden durch das Verweben einzelner, eingesetzter Fäden wieder geschlossen. Die neu gekitteten Fehlstellen werden derzeit durch eine sogenannte Vorretusche und anschließend durch eine Endretusche in die originale Farbgebung integriert und somit für den Betrachter unsichtbar. Anhand eines Fotos des im Kunsthistorischen Museums befindlichen Gemäldes von Solimena ist es möglich, die großen Fehlstellen originalgetreu zu schließen. Das Altarblatt wird in restauriertem Zustand für Besucher zu Saisonbeginn 2010 in der Schlosskapelle zugänglich sein.

Christiana Rieder



Sorgfalt gefragt: Das Altarblatt der Kapelle wird derzeit restauriert.

Große Vergangenheit, große Zukunft

SCHLOSS HOF  Seit vier Jahren ist Schloss Hof die prächtige Bühne für erlebnisreiche Entdeckungstouren in die höfische Epoche. Mehr als eine Million Gäste haben die kaiserliche Einladung zur Zeitreise bisher angenommen.

Als im Mai 2005 das kaiserliche Festschloss Hof wieder für Besucher geöffnet wurde, hatte eines der ambitioniertesten Kulturprojekte in der Geschichte der Zweiten Republik seinen Abschluss gefunden. Drei Jahre intensivster Arbeit waren notwendig gewesen, um diese größte Landschlossanlage der Monarchie vor dem Verfall zu retten und ihr die einst in ganz Europa gerühmte Pracht zurückzugeben.

Kultur, Natur, Genuss. Die Anstrengungen haben sich nicht nur in ideeller Hinsicht gelohnt. Als attraktiver Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste hat Schloss Hof der gesamten Region wirtschaftliche Impulse geliefert und wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Marchfeld von einer touristischen Terra incognita in eine Topdestination für Kultur-, Natur- und Genussreisende verwandeln konnte.

Immer mehr Attraktionen. Mehr als eine Million Besucher sind seit Mai 2005 auf dem einstigen Landsitz

der kaiserlichen Familie zu Gast gewesen – eine umso eindrucksvollere Zahl, als eine Saison auf Schloss Hof nur knapp sieben Monate dauert. Mit Investitionen festigt die Republik Österreich als Eigentümer die Position von Schloss Hof als touristisches Leuchtturmprojekt weiter. Die Wiederherstellung der untersten Gartenterrasse, die Rekonstruktion des Skulpturenschmucks an der größten Brunnenanlage des Ensembles und die Restaurierung der schmiedeeisernen Prunkttore konnten in den letzten Monaten abgeschlossen werden, an der Revitalisierung der kleinen Kaskade wird seit Herbst vergangenen Jahres gewerkt. Im Schloss sind die Vorarbeiten für die Renovierung der Prunkräume Maria Theresias und der Gästezimmer Prinz Eugens vor kurzem angelauten, die Erneuerung der 900 Quadratmeter großen Südfassade steht unmittelbar vor Arbeitsbeginn. Das Kassengebäude wird demnächst renoviert und der Gästeeingang verlegt. Am Meierhof wird das westliche Glashaus samt vorgelagertem Orangeriegarten

wieder im Original hergestellt. Der Aufenthalt dort soll aber nicht nur die Augen und Nasen der Besucher erfreuen, sondern auch ihre Gaumen. Denn inmitten der mediterranen Pflanzenschätze können sich vinophile Genießer – vermutlich ab Spätsommer 2011 – auf eine glasweise Entdeckungstour durch die Weinkultur der Region begeben.

Stefan Fuchs

Touristenmagnet im Marchfeld: Das kaiserliche Festschloss und viele Veranstaltungen begeisterten schon mehr als eine Million Menschen.



Zu ebener Erde und in den Lüften

SCHLOSS HOF  **Schloss Hof lädt zum herbstlichen Festprogramm mit Attraktionen für die ganze Familie wie Kutschenfahrerturnier, Erntedank- und Drachensteigfest. Nähere Informationen auf www.schlosshof.at.**

Die Namen klingen zum Verwechseln ähnlich, die Aufgaben sind jedoch denkbar unterschiedlich. Hatte das einstige „Reit und Fahrlehrinstitut Schloss Hof“ der Ausbildung der kaiserlichen Kavallerie gedient, so ist der heutige „Reit und Fahrverein Schloss Hof“ gänzlich unimilitärisch. Neben der Bewahrung selten gewordener Pferderassen hat er sich vor allem die Förderung des Gespannfahrens zur Aufgabe gemacht.

Vielseitige Pferdestärken. Wie reizvoll diese inzwischen etwas aus der Mode gekommene Art der Fortbewegung mit zwei bis acht Pferdestärken sein kann, lässt sich am 26. und 27. September am barocken Meierhof des Schlosses miterleben. An diesen beiden Tagen werden im spannenden Wettkampf die Landes-Champions von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland gekürt. Wer ganz hinauf aufs Stockerl will, muss im Dressurbewerb, beim Marathon und auf dem Hindernisparcours Schnelligkeit, Wendigkeit und Ausdauer unter Beweis stellen.

Kaiserliches Festschloss Hof

Geöffnet bis 31. Oktober 2009 täglich 10–18 Uhr
2294 Schlosshof 1
Tel. +43-(0)2285/200 00
www.schlosshof.at

Busshuttle von/nach Wien

Samstag, Sonntag und Feiertags ab 9.30 Uhr von Wien-Schwedenplatz
Info und Reservierung: Tel. +43-(0)1/798 29 00

Zünftig, köstlich, abwechslungsreich. Am zweiten Wettkampftag lässt sich der Besuch der Meisterschaft mit weiteren Festfreuden verbinden. Ab 10 Uhr bitten der Direktor von Schloss Hof sowie die Winzer und Landwirte der Region zum Erntedankfest der traditionellen Art. Mit volkstümlicher Musik, Bauerntanzgruppen, regionstypischen Köstlichkeiten aus Küche und Keller und einem attraktiven Rahmenprogramm für Kinder und erwachsene

Gäste zeigt sich das Kaiserschloss von seiner zünftigen Seite.

Zum Ausklang des herbstlichen Festprogramms findet am 4. Oktober das bereits traditionelle Drachensteigfest statt. Unter dem völkerverbindenden Motto „One Sky – One World“ werden von der Festwiese aus hunderte luftige Fluggeräte in allen erdenklichen Formen und Farben zum Himmel steigen.

Stefan Fuchs



Spannende Wettkämpfe rund um 2 bis 8 Pferdestärken: am 26. und 27. September in Schloss Hof.

The winner is: Bechsteinfledermaus

TIERGARTEN  **Viele Mitarbeiter des Tiergartens Schönbrunn engagieren sich auch in ihrer Freizeit für Tier- und Naturschutz. Dieses Engagement würdigt der Tiergarten Schönbrunn im Rahmen des Mitarbeiterprojektes 2009. Heuer gewann die Bechsteinfledermaus den Bewerb und damit 1.000 Euro Preisgeld.**

Anfang des Jahres waren alle Mitarbeiter aufgerufen, ein Tier-, Natur- oder Artenschutzprojekt im Mannschaftsraum auf Posterwänden zu präsentieren. Alles war erlaubt – Fotos, Berichte, Zeichnungen oder professionell gestaltete Poster, die eine kurze Beschreibung des favorisierten Projektes darstellten.

Mehrere Wochen lang konnten sich interessierte Kollegen einen Eindruck verschaffen, danach wurde in geheimer Wahl das Siegerprojekt gekürt.

Konkurrenz in Rot-Weiß-Rot. Während vor zwei Jahren noch Platypus, Elefanten oder Costa Ricas Regenwald

im Vordergrund standen, ging es heuer ausschließlich um Projekte aus der Heimat. Gegen starke Konkurrenz wie Waldrapp oder Wiedehopf und Laubwälder oder Marchauen als Lebensraum konnte sich die Bechsteinfledermaus im Raum Wien durchsetzen. Nina Reinstadler, Tierpflegerin im Regenwaldhaus, nominierte dieses Projekt der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung (KFFÖ). Wie sie dazu kam, sich regelmäßig ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für diese Tiere zu engagieren, erklärt Nina so: „Seit ich zum ersten Mal einen verwaisten Flughund großgezogen habe, liegen mir diese Tiere am Herzen!“

Ein Zuhause' für die Fledermaus. Mit den 1.000 Euro Preisgeld werden im Wiener Stadtgebiet 35 Holzbeton-Nistkästen für diese hochbedrohte heimische Fledermausart gekauft und 4 Kastenreviere etabliert, eines davon auch im Tiergarten Schönbrunn. Nähere Informationen unter www.fledermausschutz.at.

Regina Pfistermüller

Wohnbauförderung à la Tiergarten:

35 Holzbeton-Nistkästen für Bechsteinfledermäuse.

KFFÖ

Eine ungewöhnliche Leidenschaft: Nina Reinstadler und die Fledermäuse.



Foto: Guido Reiter





Party, Präsentation oder Bankett im herrlichen Ambiente und auf Tuchfühlung mit den Schönbrunner Orang-Utans.



Festessen gesucht? Location gefunden! In der ORANG.erie des Tiergarten Schönbrunn.

Tiergarten ORANG.erie: Neuer Hotspot für Veranstaltungen

TIERGARTEN  Die seit Mitte Mai eröffnete ORANG.erie des Tiergartens in der Maxingstraße ist der neue Veranstaltungsgeheimtipp in Wien.



Das gewisse Extra. An wie vielen Locations dieser Welt kann man quasi Aug in Aug mit Orang-Utans, hoch gefährdeten Menschenaffen, den Abend verbringen? Der wunderschöne hohe Raum und die Mischung aus alten (immerhin wurde das ehemalige Palmenhaus 1820 errichtet) und modernen Elementen ist einzigartig. Das Team der Tiergarten Gastronomie unter der Leitung von Direktor Siegfried Kröpfl sorgt für die kulinarischen Freuden. Das Abendprogramm in der Tiergarten ORANG.erie, kombiniert mit einer Abendführung durch den Tiergarten oder aber auch

mit einer Fahrt mit der Schönbrunner Panorama Bahn, wird unter Garantie zu einem Erlebnis, von dem jeder Gast noch lange schwärmen wird.

Für jeden Anlass perfekt. Schon kurz nach der Eröffnung erfreut sich die ORANG.erie großer Beliebtheit. Eine rauschende Filmpreisverleihung, Vorträge und hochkarätige Firmenevents fanden bereits im Mai und Juni dieses Jahres statt. Der große Veranstaltungsraum mit einer Fläche von 333 m² bietet Platz für Galadinner mit bis zu 200 Personen, Stehemp-

fänge für bis zu 300 Personen und Konzerte oder Präsentationen in Reihenbestuhlung mit bis zu 250 Personen. Modernste Technik inklusive Bühne, Leinwand, Beamer und Beschallung ist vorhanden.


Weitere Informationen: Bereits jetzt ist die Nachfrage nach dieser außergewöhnlichen Location sehr groß. Interessenten bitten wir daher, rechtzeitig zu reservieren. Für weitere Infos wenden Sie sich bitte an unser Buchungszentrum: +43-(0)1/877 92 94 - 500 oder per Mail an reservierung@zoovienna.at.

Claudia Slond

Unvergesslich: Mit dem Package ORF-Backstage und Tiergarten erleben Sie zuerst die virtuelle Glitzerwelt des Fernsehens und danach Wildtiere hautnah.



Ihr Erlebnistag: erst Backstage, dann live

TIERGARTEN  **ORF-Backstage und Besuch im Tiergarten Schönbrunn: Fernsehen erleben, wo es entsteht, mit der ORF-Backstage-Führung und anschließend (nur 10 Minuten Fahrzeit!) im Tiergarten Schönbrunn Wildlife erleben – eine Kombination der besonderen Art!**

Wie entsteht eine TV-Show? Welcher Aufwand steckt hinter Produktionen wie „ZIB“, „Was gibt es Neues?“ oder „Heute in Österreich“? Was ist eine Bluebox? Antworten auf diese und weitere Fragen geben die Backstage-Führungen durch das ORF-Zentrum.

Ein Blick hinter die TV-Kulissen. Eine Führung durch das ORF-Zentrum zeigt unter anderem, wie viel Technik zu einer Fernsehproduktion gehört, wie eines der größten TV-Studios Europas funktioniert und wie sich Moderatoren auf eine Livesendung vorbereiten. Im TV-Museum wird die Entwicklung der Kamertechnik ebenso präsentiert wie die Meilensteine der Geschichte des Österreichischen Rundfunks. Höhepunkt jeder Führung ist der Besuch des Erlebnisstudios, eines eigens eingerichteten, sendefähigen Studios, in dem die Besucherinnen und Besucher selbst vor und hinter der Kamera stehen und Programm machen können. Statt der klassischen Führungsvariante können auch spezielle Führungsprogramme – von Technik bis Werkstätten oder maßgeschneidert für Kinder – gewählt werden.

Gleich in der Nachbarschaft – bei nur 10 Minuten Fahrzeit – befindet sich der älteste und zugleich einer der schönsten Zoos der Welt – der Tiergarten Schönbrunn. Mit Panda, Elefant und Tiger erleben Sie Wildtiere hautnah. Legen Sie eine Pause im Tirolerhof ein oder nehmen Sie sich Zeit für eine Themenführung, die optional gebucht werden kann. Nähere Infos zum Tiergarten Schönbrunn finden Sie unter www.zoovienna.at.

Claudia Slond

Erlebnispaket

ORF-Backstage + Eintritt in den Tiergarten Schönbrunn: Erwachsene € 18,90 | Kinder € 9,40

Buchen Sie Ihre Führungen unter der Telefonhotline: +43-(0)1/877 99 99

Detailinformationen finden Sie unter: <http://backstage.ORF.at> und auch im ORF-Teletext auf Seite 879